**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 29

**Artikel:** Vermehrte Holzgewinnung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577195

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Vermehrte Holzgewinnung.

Erschließung aller Produktionsquellen: ein zeitgemäßer Vorschlag.

(Dz.-Rorrespondenz.)

Solange es nicht gelingt, in Maffe ein fünftliches Holz herzustellen, das alle vorzüglichen Eigenschaften bes Naturholzes in sich vereinigt und dabei billiger als dieses ift, wird die Nachfrage nach Holz, auch ohne Krieg, ferner in ungefundem Maße das Angebot übersteigen, werden die in Jahrhunderten vorbereiteten und aufgespeicherten Vorräte weiter in verderbenbringendem Maße einer "Rultur" der Bernichtung von Naturwerten zum Opfer fallen. Was die Schaffung eines Kunftholzes anbelangt, so wird dieselbe in eben ermähnter Weise wohl erft erfolgen, wenn die bittere Notwendigkeit uns zur Lösung des Problems zwingt, wenn die natürlichen Reserven aufgezehrt sein werden. Jedenfalls kann sie noch nicht als tröstliches Faktum in Rechnung gestellt, kann die Möglichkeit der Lösung nicht im geringften irgendwie befriftet, auf ein gewiffes Jahr ober Sahrzehnt in Mus-. ficht geftellt werden.

Um nun einerseits unserer vielfraftigen Rultur, bezwi ber Nachfrage nach Holz möglichft genügen zu konnen, anderseits aber auch die schon ftart gefährdeten Baldbeftande vor vollständiger Abtragung und Vernichtung zu bewahren, muffen wir darauf bedacht sein, möglichft alle irgendwie in Frage kommenden Produktionsquellen zu erschließen. Bor bem Rrieg mar die Schweiz ein Solz importierendes Land und ift nun mahrend demfelben zu einem in großen Maffen Bolg exportierenden Staat geworden, und ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß sich nach dem Krieg wieder die alten Zuftande einstellen. Denn einmal werden die jest am meiften bolg einführenden Staaten, Stallen, Frankreich und England aus sehr ersichtlichen Gründen weiter in ftarkem Maße als Holzkäufer auftreten, und fodann find die Holzvorrate in ben vordem am meiften ausführenden, als unerschöpflich geltenden Staaten durch die paar Artegsjahre in folch unheimlicher Beise mitgenommen worden, daß fie für die betreffenden Lander felbft taum mehr genügen burften. Der Aufbau zerftorter Gegenden und Landesteile und die Ersetzung von vielen Millionen von Tonnen auf dem Meeresgrunde liegenden Schiffsraumes wird eine Unmasse Holz beanspruchen.

Wir können uns daher, was unser Land anbelangt, auch nach dem Krieg, außer einigen, spezifisch exotischen Hölzern, durchaus nicht auf die Einfuhr von Holz in

Joh. Grabor, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie. Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

# Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.

größerem Maßstabe verlaffen, muffen daber für den eigenen und wohl auch noch fremden Bedarf mit unfern Vorraten auskommen.

Der Erschließung der Holzproduktion in bis dahln abgelegenen und schlecht zugänglichen Gegenden durch Anlage von Wegen ift am diesem Plat bereits des Oftern das Wort geredet worden, so daß diese ebenso notwendige als dringende Magnahme einer weitern Erläuterung er mangeln kann. Jetzt angehobene Aufforftungen, so geboten dieselben find, kommen zur Holzgewinnung die nächsten

Jahre noch durchaus nicht in Frage.

Aber einen ganz bedeutenden Borrat am schlage und verbrauchsreifem Holz fteht und noch in jenem andern "Wald", der als private und öffentliche Anlagen, Parke, Alleen, als Obsitaumwuchs unser Land überzieht zur Berfügung, und da läßt fich ein Aderlaß; felbft wenn man auf dem Standpuntte Des Raturschutzes fteht, eine Position, die sonft nicht zu oft eingenommen wird, ohne wesentlichen Schaden vornehmen. Einmal "durchforftet", gelichtet ober ausgeaftet konnen diese Anlagen samt und sonders ohne irgendwelchen Rachteil werden, mas eine gang respettable Brennmaterialreserve ergibt. Sodann kann es für unsere, beinabe noch in Windeln steckenden Obstbaumpflege nur von Rugen sein, wenn einmal alle die alten, unabträgsichen, mit fclechtem Gorten beftan' denen oder ungenügender Kronen- und Aftbildung versehenen Baume abgetan und durch junge ersett werden. Im Jura gibt es beifpielsweise noch fehr viele Holzapfel-und Holzbirnbaume, beren Bente doch gewiß feine anderen Bedeutung zufommt, als daß fie wie irgend ein anderer Baum das Gelande beleben und der Holznutzung dienenkönnen. Reben einem ganz gewaltigen Stock von Brente holz würden bei diesem gesunden Regenerations- und Berjungungsprozeß auch noch Taufende von Kubitmetern gutes Möbel und Industrieholz gewonnen. Es ist duch' aus nicht einzusehen, warum z. B. Obstbaume stehen gelaffen werden muffen, bis fie von felbft abfterben, und das Holz dann beinahe feinen Wert mehr hat. Ausgebiente oder abgenützte Staatsmänner werden bach auch "abs gefägt", follten es wenigftens immer werden!

Ungefähr denselben Eingriff vermöchte auch die Abrige, nicht in Wald bestehende Holzvegetation zu extragen. Much da liegen keine zwingenden Grunde vor, die Baume, etwa ganz besonders malerische oder mit historischen Ing tereffen verbundene Typen ausgenommen, bis zum Berfall vegetieren zu laffen. Im Gegenteil dürften, gang besonders in Anbetracht der jetigen Holzknappheit, aus den Parken, Anlagen und Alleen ganz gut eine große Bahl Baume, die am Ende ihres Wachstums angelangt find, ihren Zenith überschritten haben, für die Holzgewinnung herause geholt werden. Was würde es ausmachen, wenn 3 9. in alteren Alleen jeder zweite Baum "abberufen" und Durch einen jungen erfett murbe? Das konnte fich fogar sehr malerisch ausnehmen und von einem in gleicher Weise äftheisschen wie praktischen Zeugnis ablegen. fonnten heute, auch ohne die beffehenden zu fällen, zwischen je zwei Alleebaume ein junger hineingeset werden, ber bann den alten "ablöste", wenn bessen Stunde geschlagen hat. Dann ware aber der junge auch schon ein stattlicher Baum; die Alleen würden sich unbeschadet und faft unbemerkt fortwährend erneuern. Dasfelbe gilt natur lich auch für Parkanlagen, einzelstehende Baumgruppen usw. Man mag über die Sache benken wie man will, aber zugeben muffen wird man, daß sie praktisch und verständig und jedenfalls viel schöner und vernünstiger mare als den fa kanta und vernünstiger ware, als der so häufig praktizierte, schandbare und van dalistische Kahlschlag, treffe er nun eigentlichen Balb oder sonstige Anlagen. Wo bleibt denn da der afthetische oder naturichtsterische oder naturschüglerische Standpunkt? Ich meine man bar in unserer realistischen Zett sehr wohl alle Quellen ber

ō

# E. Beck

Pieterien bei Biel-Bienne

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

empfiehlt seine Fabrikate in:

3012

Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupappen.

Produktion und der Abgabe für irgend einen notwendigen Stoff, in diesem Falle das Holz, erschließen, wenn man den Aberlaß in vernünftigen Grenzen halt und zugleich für reichlichen und vermehrten Nachwuchs forgt. Es ift durchaus nicht einzusehen, warum die nicht im "Waldverbande" machsenden Bäume nicht auch einen doppelten oder mehrfachen Zweck erfüllen konnen, nämlich den der Fruchtlieferung, Schönheitsgestaltung und den der Holzgewinnung, der suftematischen Holzproduktion. Denn ge-rade diesen Begetationsarten entnehmen wir die so sehr gesuchten, für die industrielle Berarbeitung sich so trefflich eignenden Sölzer, Kirschbaum, Apfelbaum, Birnbaum, Nußbaum, Linde, Ulme, Birke, Pappel, Esche, Kaftanle 2c. und sind ja einige Spezies davon heute auch um schweres Geld kaum mehr zu erhalten. Gerade an diefem Beispiel Garakterifiert fich ber Vandalismus unserer Zeit, die ftets nur darauf bedacht ist, Ausbeute zu treiben, ohne der Natur wieder ein Wesentliches zurückzugeben, für Ersat und vermehrten Nachwuchs zu sorgen. Die hier vorgeschlagene Erschließung aller Holzreserven, die systematische Einftellung ber gesamten Baumvegetation in die Polyproduktions Wirtschaft ergibt ohne Zweifel ein sehr respektables Quantum wertvollen Holzes für alle Zwecke und bleibt ohne Schaden für das Land, wenn ein vernünftiges Prinzip innegehalten, der Grundfat der Borforge im Sinne ber Bermehrung ber Beftande und ber Gleichberechtigung aller Arten befolgt wird.

### Gas und Azetylen.

Die zunehmende Verringerung der Kohlenzufuhr wird auf die Gasfabritation der schweizerischen Gaswerke einen weitern ungfinftigen Einfluß ausüben, und verschiedene Gaswerke sahen sich neuerdings in die unangenehme Lage verfett, ihren Abonnenten weitere einschränkende Berordnungen aufzuerlegen; so hat z. B. bas Gaswert Bafel die Benützung der Gasbadeofen und das Gaswert Chur den Gebrauch von Gaslampen ganzlich unterfagt. Andern tleinen Gaswerken war es möglich, ihre größern in-duftriellen Gasabnehmer zu bewegen, die Elektrifizierung threr Gashelzungseinrichtungen durchzuführen, womit mit relativ einfachen und billigen elektrischen Helzeinrichtungen ganz bedeutende Gasmengen eingespart werden konnten. Da das Gewerbe und die Industrie für ihre Elektromotoren bereits schon über ftarte elettrische Rraftftrom. dulettungen verfügen, so ift der übergang von der Gas. feuerung zur elektrischen Betzung ber gewerblichen Ein-richtungen viel leichter und mit wesentlich geringern Roften du bewerkstelligen als der Abergang von der Gastuche dur elektrischen Ruche in den Haushaltungen, weil die lettern meistens nur über die schwach bemessenen Lichtlettungen verfügen, an welche nur kleinere elektrische Apparate angeschlossen werden können. Die heutige Gaßersparnis in den Haushaltungen wurde denn auch durch das Ausschalten der etwa noch vorhandenen Gaslampen in den Küchen, durch Berwendung von elektrischen Bügeletsen, Einsührung von Kochkisten erzielt. Eine eventuell erforderliche weitere Einschränkung des Gaskonsums in den Haushaltungen ist begreisscherweise viel schwieriger durchzusühren als die erste, und überschreitungen des seftgesetzen Gasverbrauchs würden dann sicherlich viel häusiger als die anhln auftreten.

In Erkenninks dieser Schwierigkeiten in der weitern Reduktion der Kochgaszuteilung sind schon einige Gaswerke dazu übergegangen, Gas aus Torf und Holz herzustellen; diese Ersatstoffe sind jedoch nur in ungenügenden Mengen aufzutreiben und ergeben zudem nur ein Gas von geringer Qualität und niederm Heizwert. Überdies werden Holz und Torf im nächsten Winter für die

Raumheizung benötigt werden.

Slücklicherweise gibt es noch ein anderes Mittel, das Steinkohlengas zu strecken, das ist durch Beimischung von Azetylengas. Bis heute wurde leider zur Verwirklichung dieser Anregung wenig getan. Daß sie technisch durchssührbar ist, beweisen die Versuche der Schweizerischen Bundesbahnen, welche in Rorschach die dort verkehrenden Eisenbahnwagen mit Gasbeleuchtung mit einer Mischung von Steinkohlengas und Azetylen versehen, um so das Steinkohlengas zu strecken. Hervorzuheben ist, daß durch die Beimischung von 10 % Azetylen zu dem gewöhnlichen Gas der Heizwert desselben um nahezu 20 % erhöht wird. Da das heute aus minderwertigen Kohlen hergestellte Gas einen geringern Heizwert besigt als das früher erhältliche Gas, ist die Erhöhung seiner Heizkraft durch eine Beimischung von Azetylen besonders erstrebenswert.

Die Streckung des Steinkohlengases durch Azetylen ist nicht nur ein vorübergehender Notdehels während der Kriegszeit, sondern diesem Problem kommt eine bleibende volkswirtschaftliche Bedeutung bei. Das Azetylengas entsteht bekanntlich aus Kalziumkarbid, indem siber das lettere Wasser geleitet wird. Kalziumkarbid wird im elektrischen Schmelzosen hergestellt; dasselbe ist ein elektrochemisches Produkt, in welchem elektrische Wärmeenergte in chemisch gebundener Form aufgespeichert ist. Beim Berdrennen von Azetylengas wird die chemisch gebundene elektrische Energie in Wärme umgesetzt. Diese Art der elektrischen Energie, und Wärmeausspeicherung ist dei dem heutigen Stand der Technik der einzige wirtschaftlich durchssührbare Weg, um die während der Sommers

# Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel



Komprimierte und abgedrehte, blanke Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix i Sohwelz. Landesausstellung Bern 1914.